

28.06.2023

Mitgliederversammlung des Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen bestätigt die Leitlinien des Vereins gegen die extreme Rechte

Zunehmend nutzen Gruppen, die rechtsextremistische, rechtserotische und völkische Räume schaffen wollen, Begriffe und Konzepte des gemeinschaftlichen Wohnens. Davon distanziert sich der Verein und hat Leitlinien entwickelt, die nun von den Mitgliedern einstimmig verabschiedet wurden. Sie sollen auch dazu dienen Kommunen etwa bei der Vergabe von Liegenschaften zu sensibilisieren.

Das Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V. sieht Handlungsbedarf: Im Rahmen der eigenen Beratungsarbeit kommt das Netzwerk zunehmend mit Menschen und Gruppen in Kontakt, die demokratiefeindliche Werte vertreten und dabei mit Begriffen des gemeinschaftlichen Wohnens arbeiten. Die Eröffnung eines Raumes durch die Gruppierung „Königreich Deutschland“ in Frankfurt, die Razzia gegen Reichsbürger Ende 2022 und weitere Vorfälle haben die Erfahrungen des Netzwerks in einen größeren Kontext gerückt und zudem die Dringlichkeit verdeutlicht.

„Nicht immer sind Abgrenzung und politische Haltung einer Gruppe eindeutig einzuordnen. Teilweise wird es erst bei genauerem Hinsehen im Impressum deutlich, wer hinter einem Projekt steht. Deswegen haben wir beschlossen, uns Beratung zu holen und uns intensiver mit dem Thema auseinander zu setzen“, beschreibt Afra Höck vom Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen den Prozess. Eine tiefergehende Analyse mit dieser Problematik und Beratungsgespräche durch das Mobile Beratungsteam Nord- und Osthessen haben dazu geführt, dass das hauptamtliche Team und der ehrenamtliche Vorstand sich für die Entwicklung von Leitlinien für den Verein entschieden haben. Dadurch positioniert sich das Netzwerk eindeutig und verdeutlicht, wie es das Thema gemeinschaftliches Wohnen versteht. Zudem sind die Leitlinien eine präventive Maßnahme, um den Beitritt demokratiefeindlicher Gruppen in das Netzwerk zu verhindern.

„Als Netzwerk Frankfurt stehen wir für das Grundrecht auf Wohnen sowie eine gemeinwohlorientierte, emanzipatorische und demokratische Stadtentwicklung. Vielfalt, Respekt, ein solidarisches Miteinander und soziale Teilhabe sind uns wichtig“, betont Sara Schmitt Pacifico vom Team des Netzwerks. „Unsere Häuser und Dächer sind bunt! Das wollen wir auch nach außen klar kommunizieren. Mit den Leitlinien möchten wir deutlich machen, dass wir uns als Verein gegen rassistische, antisemitische, sexistische und andere Diskriminierungen positionieren und für vielfältige Hausgemeinschaften in einer offenen Gesellschaft stehen“ führt Alex Wagner vom Vorstand des Vereins weiter aus.

Die Leitlinien wurden am Mittwoch, 28.06.2023 von der Mitgliederversammlung einstimmig verabschiedet. Sie bilden nun den Rahmen für Vereinsaktivitäten sowie Verfahren bei der Aufnahme von neuen Mitgliedern. Als Form des politischen Einmischens werden sie nun auch in bundesweite (Dach-)Strukturen des innovativen, zivilgesellschaftlichen Bauens und Wohnens geleitet und dort weiter diskutiert. Damit sich Rechtsextremismus weder politisch noch kulturell in gemeinschaftlichen Wohnprojekten etabliert.

Die Leitlinien sind online verfügbar:

www.gemeinschaftliches-wohnen.de/pressemitteilung-leitlinien/

Kontakt und Interviewanfragen:

Afra Höck und Sara Schmitt Pacifico, Netzwerk Frankfurt für gemeinschaftliches Wohnen e.V.

info@gemeinschaftliches-wohnen.de

0177 7456174 / 069 91 50 10 60